

Countdown für die Notenspur

Neue LVZ-Serie stellt die Stationen vor / Zum Auftakt geht es um MDR-Kubus am Augustusplatz

Der Countdown läuft: In 23 Wochen soll die Leipziger Notenspur eröffnet werden. Ab 12. Mai 2012 erwartet die Leipziger ein 5,1 Kilometer langer Rundgang, der zu authentischen Stationen im Musikleben der Stadt gestern und heute führt. In einer neuen Serie stellt die LVZ alle 23 Stationen vor – bis zur Eröffnung wie bei einem Countdown rückwärts gezählt. Zum Auftakt geht es um Station 23: den MDR-Kubus.

AUF DER

NOTENSPUR

Leipzig hat eine reichhaltige Musiktradition. Dazu gehören aber nicht nur bekannte Namen wie Bach, Mendelssohn Bartholdy oder Schumann, sondern auch berühmte Klangkörper wie Sinfonieorchester oder Rundfunkchor des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR). „Für uns ist das keine Frage, dass diesen Orchestern, die das Musikleben Leipzigs prägen und geprägt haben, eine Station auf unserer Notenspur gewidmet werden muss“, sagt Werner Schneider, einer der Initiatoren des Projektes. Deshalb ist Notenspur-Station Nummer 23 jener schwarz glänzende Kubus am Augustusplatz neben dem City-Hochhaus (ehemaliger Uni-Riese) mit seiner asymmetrischen Dachkonstruktion, die speziell für Proben und Tonaufnahmen ausgestattet ist. Der Kubus wurde vom deutschen Architekten Peter Kulka entworfen. In dem Haus proben seit 2001 der MDR-Rundfunkchor sowie das MDR Sinfonieorchester.

Kein zweites Orchester in Deutschland, ja Europa, ist so eng mit der Entstehung des Rundfunks verbunden wie das Sinfonieorchester des MDR. Als Leipziger Sinfonie-Orchester wurde es – zunächst ohne Beteiligung des Rundfunks – im Januar 1923 gegründet. Seit 1924 ist Leipzig Sitz der Mitteldeutschen Rundfunk AG, deren musikalischer Repräsentant der Klangkörper wurde – abgesehen von der Sendepause im Zweiten Weltkrieg. Durch das damals neue Medium, vor allem aber durch seine musikalische Qualität, erlangte das Orchester rasch Anerkennung.

Am 1. August 1946 übernahm der neu gegründete MDR das damalige Leipziger Sinfonie-Orchester. Diesem gehörten, wie Steffen Lieberwirth im 1999 erschienenen Buch „Mitteldeutscher Rundfunk – die Geschichte des Sinfonieorchesters“ schreibt, bald 90 Mitglieder an. Neben öffentlichen Sinfoniekonzerten und gelegentlichen Vertretungen des Gewandhausorchesters zu Operaufführungen gehörte und gehört es zu den Ausgaben



Das Sinfonieorchester im alten Sendesaal in der Springerstraße.

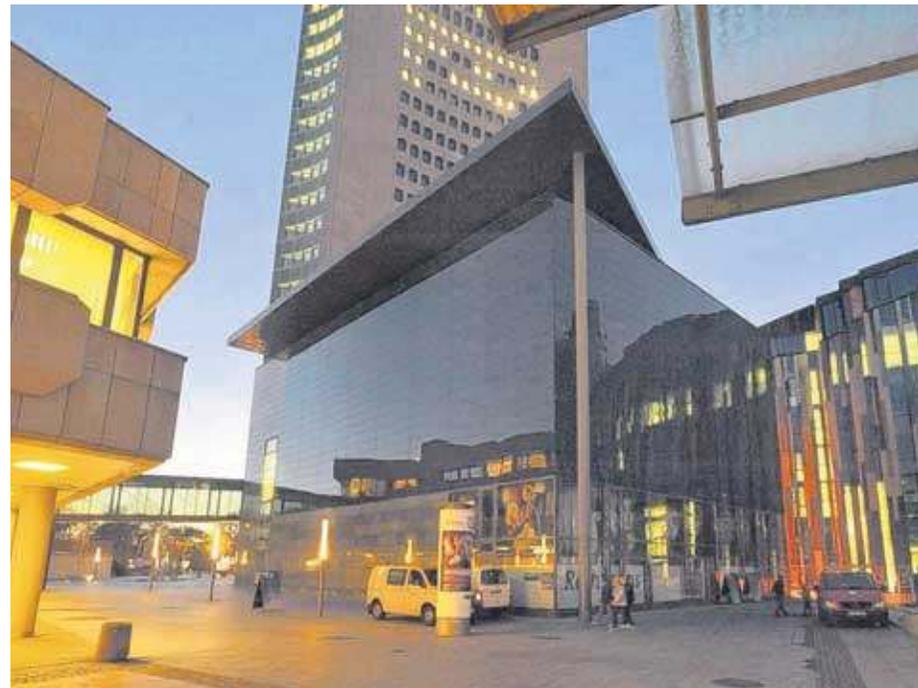
Foto: MDR/Orchesterarchiv

des Ensembles, geeignetes Tonmaterial für die Sendungen zu produzieren. Das passierte anfangs unter sehr schwierigen Bedingungen: Als Aufnahme- und Probenraum stand dem Orchester zunächst der Saal der „Reichshallen“ in der Elisabethstraße in Volkmarisdorf zur Verfügung. Am 2. September 1947 konnte schließlich der neue Sendesaal im Funkhaus in der Springerstraße eingeweiht werden. Der Saal diente, nach etlichen Umbauten, bis zum Jahr 2000 als Probenmotel und hin und wieder auch als Konzertstätte für Neue Musik. Proben und Produktionen fanden in der Gohliser Springerstraße statt, die öffentlichen Konzerte in der Kongreßhalle am Zoo.

Nach dem Krieg prägten unter anderem Hermann Abendroth und Herbert Kegel das künstlerische Profil des Rundfunksinfonieorchesters Leipzig, das nach der Friedlichen Revolution wieder seinen alten Namen erhielt. Jährlich mehr als 60 Konzerte im gesamten Sendegebiet des MDR, Rundfunk- und CD-Produktionen mit namhaften Solisten und Dirigenten sowie Tourneen im In- und Ausland prägen das moderne Profil des Orchesters, dessen Chefdirigent seit Beginn der Spielzeit 2007/2008 Jun Märkl ist. Nach jahrzehntelangen Provisorien weihte der MDR am 22. November 2001 am Augustusplatz die neuen Räume für seine Klangkörper ein.

Im Kubus sind weitere Probenräume für den MDR Kinderchor und kleinere Besetzungen, das Notenarchiv mit Rollregalanlagen und das Instrumentenlager untergebracht. Gewollt ist übrigens die bauliche Verbindung zum Gewandhaus. Die ist praktisch für die Musiker, um direkt in den Konzertsaal des Gewandhauses zu gelangen. Außerdem symbolisiert die Brücke, dass es keine zwei getrennten Musikhäuser auf dem Augustusplatz, sondern ein großes Musikzentrum im Herzen der Stadt Leipzig gibt.

Mathias Orbeck



Der MDR-Kubus am Augustusplatz – über eine Brücke können die Musiker auch ins benachbarte Gewandhaus gelangen.

Foto: Andreas Döring

Die Stationen der Notenspur

Die Leipziger Notenspur wird aus geschwungenen Edlestahlelementen am Boden bestehen, die die Gäste auf eine Entdeckungstour durch die reichhaltige Musikgeschichte führt. Auf dem 5,1 Kilometer langen Rundgang wird es 23 ausgewiesene Stationen geben.

Das sind: (1) Neues Gewandhaus, (2) Mendelssohn-Haus, (3) Grieg-Begegnungsstätte, (4) ehemalige Musikbibliothek Peters, (5) Grassi-Museum für Musikinstrumente, (6) Alter Johannisfriedhof, (7) Schumann-Haus, (8) Grafi-

sches Viertel – Musikverlage, (9) Wagner-Denkmal, (10) Oper Leipzig, (11) Alte Nikolaischule, (12) Nikolaikirche, (13) Altes Rathaus, (14) Museum der bildenden Künste – Beethoven, (15) Zum Arabischen Coffe Baum, (16) Hotel de Saxe, (17) Thomaskirche, (18) Bach-Museum, (19) Standort Geburtshaus Clara Wieck, (20) Standort Altes Konservatorium, (21) Standort Erstes Gewandhaus, (22) Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli, (23) MDR-Kubus – Rundfunkklangkörper.